

**Ein naher Verwandter
braucht unsere Hilfe.**

Bote 2/09

Geboren, um frei zu sein.

Die Regenwälder auf Sumatra beherbergen unzählige Tier- und Pflanzenarten, unter ihnen auch den bedrohten Orang-Utan. Doch stündlich fallen riesige Flächen an wertvollem Regenwald der Brandrodung oder dem Holzeinschlag zum Opfer. Durch die fortschreitende Zerstörung ihres Lebensraums verlieren die Orang-Utans ihre Heimat.

Gefangen und vertrieben

Durch die Zerstörung der Regenwälder für den Anbau riesiger Palmölplantagen verlieren die Orang-Utans ihre Lebensgrundlage. Auf ihrer Futtersuche verirren sie sich oft in die Plantagen und kommen dabei den Plantagenarbeitern in die Quere. Nicht selten werden sie dabei abgeschossen. Die überlebenden Orang-Utans – meist Säuglinge oder Jungtiere – werden gefangen genommen um sie als Haustiere zu verkaufen.

Bei den neuen Besitzern fristen sie oft ein erbärmliches Dasein unter erschreckenden Bedingungen: in den Hinterhöfen der Händler in viel zu engen Käfigen, schutzlos der Sonne und dem Regen ausgesetzt, ohne genügend Nahrung und sozial isoliert. Dies führt vor allem bei Säuglingen zu Mangelkrankheiten oder zum Tod.

Umfassendes Schutzprogramm – SOCP

Zusammen mit ihrer lokalen Partnerorganisation YEL setzt sich PanEco für den Schutz der Sumatra-Orang-Utans ein. Illegal gehaltene und verletzte Orang-Utans werden von den Behörden konfisziert und in der Quarantäne- und Rehabilitationsstation des SOCP untergebracht. Nach der medizinischen Versorgung und der langsamen Vorbereitung auf das Leben in ihrer natürlichen Umgebung, werden die Tiere im Bukit Tigapuluh Nationalpark wieder ausgewildert. Ziel ist, dass die Orang-Utans nach der Auswilderung wieder ein selbständiges Leben in freier Wildbahn führen können.

Doch wenn weiterhin rücksichtslos abgeholzt wird, dann haben die Tiere keine Zukunft. Darum setzt sich PanEco für den Erhalt ihres natürlichen Lebensraumes ein. So kämpfen wir für die wertvollen Sumpfrengwälder von Tripa in Nordost-Aceh und engagieren uns dafür, dass die letzten Regenwälder unter Schutz gestellt werden.

Fortschreitende Dezimierung:

Frei lebende Orang-Utans gibt es nur noch auf den Inseln Borneo und Sumatra. Die auf Sumatra vorkommende Art *Pongo abelii* wird auf ca. 6 600 Tiere geschätzt. Die Weltnaturschutzunion IUCN bezeichnet den Sumatra Orang-Utan als „vom Aussterben bedroht“.

Gemäss Orang-Utan Experten gelten Populationen von über 500 Individuen als demographisch und genetisch stabil, sofern sie vom Menschen nicht durch Jagd oder Zerstörung ihres Lebensraumes bedroht werden. Nur vier Populationen auf Sumatra erfüllen dieses Kriterium: West-Leuser mit 2 508, Trumon-Singkil mit 1 500, Ost-Leuser mit 1 052 und Nordwest- und Nordost-Aceh mit 834 Tieren.



In der Quarantäne- und Rehabilitationsstation des SOCP lernen die traumatisierten Jungtiere das Leben unter Artgenossen. Sobald sie selbständig überleben können, werden sie im Bukit Tigapuluh Nationalpark ausgewildert.

Fotos: Peter Jaeggi/Ian Singleton

Hoffnung auf ein Leben in Freiheit.

Coty ist ein kleines Orang-Utan-Mädchen. Sie war erst ein- einhalb Jahre jung, als sie mit sieben weiteren Orang-Utans im Dezember 2008 zusammen mit dem Forestry Departement und der Distrikt Polizei in der Provinz Aceh konfisziert wurde. Coty wurde von einem lokalen Bauern für rund 25 Franken gekauft und während etwa zwei Monaten mit einer Kette am Hals gefangen gehalten. Gelegentlich „durfte“ sie den Bauern auf die Felder begleiten.

Sumatra-Orang-Utans in Gefahr

In der Region Aceh, wo Coty gefangen genommen wurde, werden die Wälder abgeholzt und brandgerodet, um Flächen für Palmöl-Plantagen zu schaffen. Dabei sterben viele Tiere oder werden getötet. Eine Orang-Utan-Mutter wird ihr Baby verteidigen und wenn sie dabei mit ihrem Leben bezahlt. Mit grosser Wahrscheinlichkeit wurde die kleine Coty Zeugin, wie ihre eigene Mutter umgekommen ist. Auch wenn Coty es nicht realisieren wird, ist sie eine der „glücklichen“ Orang-Utans. Denn sie hat die brutale Zerstörung der Sumpfwaldregenwälder überlebt und ist nun sicher aufgehoben in der Quarantänestation des SOCP (Sumatra-Orang-Utan Schutzprogramm). Hier wird sie lernen, mit ihren Artgenossen zu spielen und wie ein Orang-Utan zu leben. Bis sie allerdings in die Freiheit entlassen werden kann, wird sie noch einige Zeit in der Quarantänestation bleiben müssen.

Aufklärung tut Not

Orang-Utans wie die kleine Coty sind ernsthaft gefährdet. Ohne einen intakten Lebensraum können die Menschenaffen langfristig nicht überleben. Damit diese bedrohten Tiere nicht weiter skrupellos abgeschossen oder gefangen genommen werden und nicht noch mehr wertvoller Regenwald der Abholzung zum Opfer fällt, setzt PanEco vor Ort auf eine umfassende Umweltbildung.

Mit einer gezielt angelegten Informationskampagne werden Entscheidungsträger und Bevölkerung über den Wert der Regenwälder aufgeklärt. Sie erfahren, dass dieses einzigartige Ökosystem nicht nur Lebensgrundlage für eine vielfältige Tier- und Pflanzenwelt ist, sondern auch für sie selbst. Sie lernen, wie sie den Regenwald nutzen können, ohne ihn zu zerstören, und mit welchen alternativen Einkommensquellen sie ihr Auskommen sichern.



Das Orang-Utan Mädchen Coty wurde bis zu ihrer Befreiung an der Kette gehalten.

Foto: Ian Singleton

Das SOCP hat sich etabliert:

Trotz der traurigen Tatsache, dass immer noch illegaler Handel mit den Orang-Utans betrieben wird, verzeichnet das Schutzprogramm auch kleine Erfolge. Die konfiszierten Tiere sind durchschnittlich viel jünger, als in den früheren Jahren des Schutzprogramms. Das bedeutet, dass die Meldungen über illegal gehaltene Tiere viel früher bei den Behörden eingehen und die Jungtiere somit viel schneller aus ihrer Gefangenschaft befreit werden können.



Die Mobile Unit des SOCP sensibilisiert Schulkinder und Bevölkerung in der Provinz Aceh für den Naturschutz.

Foto: Ian Singleton

Mit Ihrer Spende leisten Sie einen wichtigen Beitrag für das Sumatra Orang-Utan Schutzprogramm.
Herzlichen Dank!

Der Zerstörung entgegenwirken.

Mit der Sensibilisierung und Aufklärung der indonesischen Bevölkerung und Behörden alleine lässt sich die Zerstörung von wertvollem Regenwald für Palmölplantagen nicht aufhalten. Unser Konsumverhalten ist ein wichtiges Element, um dieser Entwicklung entgegen zu wirken.

Augen auf!

Damit nicht noch mehr intakter Regenwald Palmölplantagen weichen muss, müssen wir den Zusammenhang unseres Konsums mit dem Anbau von Ölpalmen verstehen. Darum setzt PanEco in der Schweiz mit dem Umweltbildungszentrum UBZ NeulandWeinland auf die Sensibilisierung bei Jung und Alt.

Nur mit einem bewussten Umgang mit unseren Konsumgütern können wir ein Gegengewicht geben, so dass der Bedarf an Palmöl nicht noch weiter ansteigt und aus nachhaltiger Produktion gedeckt wird. Mit einer gezielten Aufklärung bietet das UBZ NeulandWeinland Kindern und Erwachsenen Anhaltspunkte, wie sie im Alltag nachhaltig und schonend mit den vorhandenen Ressourcen umgehen können.

Grünes Paradies

Auf einer Exkursion durch den Irchelwald widmen wir uns ganz dem Lebensraum „tropischer Regenwald“. Was ist ein Regenwald, wer lebt hier und was unterscheidet ihn von unseren einheimischen Wäldern? Lernen Sie das Ökosystem Wald und seine Bewohner kennen, seine Bedeutung für Mensch und Tier und gehen Sie der Frage auf den Grund, wie wir den Wald nutzen können, ohne ihn zu zerstören.

Mehr zu dieser spannenden Wanderung auf www.neulandweinland.ch



Am Beispiel Irchelwald zeigt das UBZ den Unterschied zwischen tropischen und gemässigten Wäldern auf. Und wir führen vor Augen, wo sich in unserem Alltag Palmöl versteckt.

Fotos: Dominique Keller/Dung van Meerbeeck



Das können Sie tun:

- Verwenden Sie Naturkosmetika
- Stellen Sie sicher, dass Palmöl in Produkten aus nachhaltiger Produktion stammt
- Kaufen Sie Bio-Butter und -Margarine
- Essen Sie frisches Gemüse statt Fertigprodukte
- Werden Sie zum Botschafter! Informieren Sie Ihre Freunde und Bekannte.
- Unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Spende: www.paneco.ch/spenden

PanEco Stiftung für nachhaltige Entwicklung und interkulturellen Austausch
 Chileweg 5, CH-8415 Berg am Irchel, Schweiz
 Tel. +41 52 318 23 23, Fax +41 52 318 19 06
 mail@paneco.ch, www.paneco.ch
 Spendenkonto: 84-9667-8



Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier